



Feel the differences

Newsletter 3



Eine Familie, die unter freiem Himmel auf Decken neben der Strasse schläft. Eine Kuh, die mitten im Verkehr herumwandert. Ein Fabrikarbeiter, der die Schuhe seines Chefs küsst. Ein Land, das sich zwischen Modernität und Tradition bewegt.

27.04.2012 / PR-Team Focus India

On-Site Seminar 2012

Im Rahmen des zweiwöchigen On-Site Seminars durften zwanzig Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen (International Management, Betriebsökonomie, Angewandte Psychologie, Wirtschaftsinformatik, Engineering, International Business Management und Life Sciences) und drei Dozierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Indien erleben. Zurück aus Indien blickt die Delegation auf interessante, spannende und lehrreiche Tage zurück. Die Städte Delhi, Vadodara und Mumbai boten eine aussergewöhnliche Kulisse für Unternehmensbesichtigungen, kulturelle und persönliche Erfahrungen.

Eine erste, intensive Begegnung

Nach einem längeren Nachtflug mit einem Zwischenstopp in Doha traf die Delegation am Morgen um 08.30 Uhr am Indira Gandhi International Airport in Delhi ein. Trotz Müdigkeit versuchten die meisten, die Augen auf dem Weg zum Hotel offen zu halten, um erste Eindrücke in sich aufzunehmen. Eine kurze Pause und ein Mittagessen mussten dann auch genügen, und schon begann unser Programm in einem den meisten noch unbekanntem Land.



Verkehr in Mumbai

Das indische Traditionsunternehmen Maruti Suzuki India Ltd. gab uns erste Einblicke in die Unternehmenswelt vor Ort. Nach einem kurzen Vortrag durfte die Delegation die Produktionswerke des Automobilproduzenten besichtigen. Das Werk in Gurgaon, Delhi ist das zweitgrösste seiner Art auf der Welt. Die Produktion eines Autos benötigt etwa 16 Stunden und alle 15 Sekunden wird ein Exemplar fertiggestellt. Die Produktionsstätte in Gurgaon hat eine jährliche Kapazität

von 700'000 Autos. Mit dabei bei der Unternehmensbesichtigung waren auch zwei Vertreter von Blasler Swisslube, welche uns den Besuch bei ihrem Kunden Maruti Suzuki ermöglichten. Den eindrücklichen ersten Tag, der für viele vom Donnerstagmorgen bis Freitagabend dauerte, liess man anschliessend mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel ausklingen.

Kulturelles Kennenlernen

Um Delhi und Indien in kultureller Hinsicht besser kennenzulernen, unternahm die Gruppe während des Wochenendes verschiedene Ausflüge. Eine Rikscha-Tour durch Old Delhi führte uns durch verwinkelte, dunkle Gassen zur berühmten Jama Masjid Moschee.



Gruppenfoto vor der Moschee Jama Masjid

Am Abend erlebten wir das funkelnde und farbige Indien im Bollywood-Musical „Zangoor – The Gypsy Prince“. Die aussergewöhnliche Show vermochte die Gruppe zu begeistern und animierte nicht wenige sogar zum Tanzen.

Das Wochenende barg für viele noch ein weiteres Highlight: Die Besichtigung des Taj Mahal in Agra, eines der neuen sieben Weltwunder. Fast surreal steht die imposante Moschee am Horizont. Weder die Hitze noch die vielen Menschen vor Ort vermochten dem Gebäude seine zeitlose Ausstrahlung zu nehmen. Neben dem äusserst touristischen Taj Mahal durften wir auch das Baby Taj besuchen, welches als Vorlage für den späteren Bau des Taj Mahal gilt.

Reis und ein bisschen Heimat

Nach dem ersten Wochenende war die Delegation nun vollends in Indien angekommen und alle waren auf den Start in die neue Woche gespannt. Am Montag stand ein Besuch beim Lebensmittelgiganten Ko-

hinoor Foods Ltd. auf dem Programm. Während des knapp dreistündigen Besuchs bekam die Delegation einen Einblick in die Reisproduktion.

Wir alle essen Reis – aber wie er verarbeitet wird, das wussten die wenigstens. Der aromatische Basmati-Reis, für den Kohinoor steht, durchläuft sieben Produktionsschritte. Nach einer eindrücklichen Besichtigungstour wurde die Gruppe zu einem traditionell indischen Essen eingeladen – leider ohne Reis.

Die sieben Schritte der Reisproduktion:

1. Reinigung,
2. Trennung von den Hülsen
3. Sortieren (Gut/Schlecht)
4. Polieren (in vier Stufen)
5. Sortieren nach Farbe
6. Sortieren nach Grösse
7. Abpacken

Am späten Nachmittag stand ein Besuch der Schweizer Botschaft in Delhi an. Nach einer kurzen Einführung durch Martin Strub, Gesandter, fühlten wir uns ein wenig wie in der Schweiz. Der folgende Vortrag von Mohinder Nayar zum Thema "Overview of the Business Opportunities & Challenges in India" brachte uns aber schlagartig wieder nach Indien.



Die Delegation beim Mittagessen bei Kohinoor

Der Gewürzmogul

Mahashian Di Hatti Ltd. – Besser bekannt als MDH, ist der grösste Produzent für Gewürzmischungen in Indien. Als erste Delegation überhaupt durften wir die Fabrik in Gurgaon besuchen. Wir wurden direkt im Büro des Geschäftsführers empfangen und bewirtet. Der 91-jährige Inhaber, der ausschliesslich Hindi spricht, arbeitet pro Tag über 16 Stunden (Essen, Spaziergän-

ge und andere Freizeitaktivitäten werden in die Arbeitszeit eingerechnet) und führt noch alle operativen Geschäfte des Unternehmens. Mahashay Dharmpal ist dank seines wohlätigen Engagements eine Art Ikone in Indien.



Tobias Anliker und Mahashay Dharmpal, MDH

Sein Segen und Fotos mit ihm sind sehr beliebt. Er liess es sich trotz seines Alters nicht nehmen, uns auf der Tour durch die Fabriken zu begleiten, sich mit uns fotografieren zu lassen und gemeinsam mit uns zu essen. Dieser Unternehmensbesuch war wohl einer der eindrücklichsten während des Seminars. Die Einblicke in eine solch traditionell geführte Firma und die Begegnung mit einer so charismatischen Person hat sich tief in den Gedächtnissen eingebrannt.

Fakten über Indien

28 Staaten / 43 Städte mit einer Bevölkerung von übers einer Million / 122 Sprachen / BIP-Wachstum: 6.9 % / Inflation: 7 % / Arbeitslosenrate: 9.4 % / Wechselkurs 1 USD = 50 INR (2011/12)

Discover the contrasts zum Ersten

Nach dem Besuch bei MDH waren wir am Nachmittag bei Genpact eingeladen. Der Kontrast war riesig: Von der Tradition hinein in die Modernität, hinein in das „neue Indien“. Während des Vortrags und der anschliessenden Unternehmensbesichtigung konnte man deutlich den frischen Wind spüren. Die indische Präzision und die hohen IT-Kompetenzen gepaart mit westlichem Einfluss macht Genpact so erfolgreich. Nach diesem langen Tag fuhr die Delegation direkt zum Flughafen, von wo aus das Flugzeug sie nach Vadodara, einer 1.7 Millionen-Stadt im Staat Gujarat, brachte.

Im Fokus: Ruedi Nützi

Im Rahmen eines Interviews am 28. März 2012 mit Prof. Dr. Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft, konnten sich zwei Mitglieder des Focus India-Teams ein Bild über die Bedeutung der drei Projekte für die FHNW machen.



Ramona Odermatt und Prof. Dr. Ruedi Nützi

Warum ist das Projekt wichtig für die FHNW?

Die Schweiz ist ein Exportland und ein internationaler Wirtschaftsstandort. In diesem Umfeld ist internationale Erfahrung für Studierende zwingend. Im Rahmen der Praxisorientierung der Fachhochschule Nordwestschweiz ist es deshalb unerlässlich, dass Internationalisierung vermittelt wird. Genau diese internationalen Erfahrungen machen die Studierenden im Rahmen der drei Projekte, und sie sind es, die letztendlich die internationale Erfahrung unserer Absolventinnen und Absolventen garantieren.

Studierende, aber auch Dozierende und Mitarbeitende der FHNW, die am Projekt Focus India teilgenommen haben, kommen mit einem anderen Blick in die Schweiz zurück. Man ist dankbarer für die Dinge, die man hier hat, und man schätzt die Schweizer Wirtschaft und ist bereit, dafür zu arbeiten.

Warum ist Indien für Sie ein Land der Zukunft?

Europa hat sich im Mittelalter aufgemacht, um Osten und Westen zu erkunden. Auf diesen Reisen hat Kolumbus per Zufall Amerika entdeckt. Heute ist die Richtung geben: der asiatische Raum. China und Indien. Letztendlich geht es darum, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen, und die liegen genau dort.

Warum würden Sie gerne mal nach Indien reisen?

Ich war bereits zwölf Mal in China und habe auch Vietnam schon mehrmals bereist. Die Unterschiede zwischen diesen beiden Ländern sind gross. Jedes der Länder hat seine Eigenheiten. China und Indien haben enorme Entwicklungen hinter sich und vor sich. Mich interessiert generell die Entwicklung einer Gesellschaft. Deshalb werde ich sicher auch Indien bereisen. Das Focus India Team hat mir da einiges voraus.

Ein Hauch von Schweiz in Gujarat

Der Wüstenstaat Gujarat, in dem Vadodara liegt und der Geburtsstaat Mahatma Gandhis ist, hat neben seinem Alkoholverbot einiges zu bieten. So besichtigte die Delegation am Mittwochmorgen die Moschee Champaner. Nach einer förmlichen Belagerung durch junge Inder, welche sich alle mit uns fotografieren lassen wollten, wurde uns bewusst, dass nicht nur wir Interesse haben an der indischen Bevölkerung, sondern dass wir Weisse auch eine Sehenswürdigkeit für sie sind.

Im Anschluss an diesen kurzen kulturellen Ausflug führen wir zu INTEGRA India Group Company Ltd. Corinne Rätz, einst selbst Mitglied des Projektteams von Focus India und nun Vorsitzende bei Integra India, hatte diesen Besuch für uns organisiert. Leider konnte sie selber nicht vor Ort sein. Nichtsdestotrotz wurden wir sehr herzlich empfangen. Wir durften die Produktionsstätten des Unternehmens, welches Relais für Signalisationsanlagen und Beschriftungsanzeigen produziert, besichtigen und ein ausgiebiges westliches Mittagessen geniessen. Da die Produktion des Zürcher Unternehmens Oerlikon Textiles gleich nebenan liegt, konnten wir auch dort einen kurzen Rundgang machen.

Auch der zweite Tag in Vadodara begann schweizerisch: Die Delegation besuchte die Produktionsstätte der ABB Ltd. vor Ort. Begrüsst wurde die Gruppe von Mitul Desai, der uns das Geschäft der ABB in Indien vorstellte. Mit dabei war auch Thomas Hofmann, der über seine Erfahrungen als Schweizer in Indien berichtete und uns danach bei der Besichtigung begleitete.

„Nur weil Inder sehr gut Englisch sprechen, heisst das nicht, dass sie gleich denken wie Menschen aus dem Westen.“

Thomas Hofmann, Local Business Unit Manager,
ABB Vadodara

Das moderne Gelände, wie die ABB es in Vadodara betreibt, könnte sich abgesehen von der offenen Kantine genauso in der Schweiz befinden. Nach einem typisch indischen Mittagessen in der Mitarbeitendenkantine ging die Reise mit dem Car aus der Stadt hinaus in die umliegenden Industriezonen. Dort besuchten wir Axtel Industries Ltd., ein Unternehmen, welches Maschinen zur Herstellung von Lebensmitteln, Pharmazeutika und chemischen Produkten konstruiert. Vor neun Jahren beschloss einer der beiden Inhaber, selber Maschinen zu produzieren. Also plante er für einen Kunden eine Maschine und liess sie in naheliegenden Fabriken produzieren. Das war der Beginn einer Erfolgsgeschichte.



Gruppenfoto bei Axtel Industries Ltd.

Heute produziert das Unternehmen Maschinen für diverse Grossunternehmen - unter anderem auch für zwei führende Schweizer Lebensmittelkonzerne - und beschäftigt über 300 Angestellte. Obwohl auch diese Fabrik typisch indisch ist, spürte man dort die Innovation. Wir alle waren von den beiden Männern an der Spitze des Unternehmens beeindruckt.

Wo Kühe Verkehrsteilnehmer sind

Vadodara mit seinen 1.7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern erscheint eher wie eine Kleinstadt. Die Stadt wirkt im Gegensatz zu Delhi sehr traditionell und bis auf die wenigen grossen Einkaufszentren relativ unspektakulär. Die Menschen essen an kleinen

Ständen am Strassenrand, und Kühe sind Teil des Verkehrs. Niemand wundert sich, wenn sie mitten auf der Strasse stehen. Wer am späteren Abend auf den Strassen von Vadodara unterwegs ist, wird an den Schlafplätzen diverser Menschen vorbeigehen.



Wunderschönes Gujarat

Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist Vadodara interessant. Die „Kleinstadt“ ist eine gute Alternative zu den überfüllten, teilweise sehr verschmutzten und in der Infrastruktur beschränkten Grossstädten des Landes. Das hat auch die Wirtschaft erkannt, wie die wachsende Anzahl an ausländischen Unternehmen in und um Vadodara zeigt.

Neben der Wirtschaft hat Baroda, wie Vadodara früher genannt wurde, auch Kultur zu bieten. Bei einer Tuktuk-Tour durch die Stadt entdeckten einige aus der Gruppe wunderschöne Gebäude und Denkmäler, die in der Nacht eindrücklich beleuchtet werden. Alles in allem war die „Kleinstadt“ Vadodara ein willkommener Kontrast zu Delhi.

Nach diesen intensiven Tagen in Gujarat brauchte die Delegation etwas Zeit, um die vielen Eindrücke verarbeiten zu können. So waren wir dankbar für ein freies Wochenende, das alle individuell nach ihren Bedürfnissen gestalten konnten.

Eine andere Dimension

Am frühen Montagmorgen startete die Delegation in die zweite Woche. „Welcome to Mumbai“, hiess es nun. In der Grossstadt angekommen, hatten wir kurz Zeit, um im Hotel einzuchecken und etwas zu essen. Danach stand ein Besuch bei Novartis Mumbai auf dem Programm. Der CEO von Novartis Indien, Ranjit Shahani, liess es sich nicht nehmen, direkt zu uns zu

sprechen. In seinem Vortrag rund um die Pharmaindustrie in Indien sprach er über die Risiken und Chancen des sehr fragmentierten Marktes (53'868 verschiedene Pharmamarken) und über die Zukunft von Novartis in Indien.

"It is not about whether your product or the product of your competitors is better, it is about the distribution."

Ranjit Shahani, Novartis

Mumbai – Gegensätze treffen sich

Mumbai ist mit seinen Gegensätzen ein Spiegelbild Indiens. Auf der einen Seite sieht man die modernen Häuser, die „Skyline“ und den westlichen Einfluss. Auf der anderen Seite gibt es überall die schäbigen Behausungen und die Armut der Menschen. Viele schlafen nachts nur auf einer Decke direkt neben den Strassen der Grossstadt, andere leben in einem der vielen Slums. 20 Millionen Menschen in einer Stadt wie Mumbai bedeutet deshalb auch, dass Arm und Reich in direkter Nachbarschaft zusammenleben.



Gegensätze in Mumbai

Indien und die Gastfreundlichkeit

Am zweiten Tag in Mumbai stand eine lange Reise auf dem Plan. Zwei Stunden ausserhalb von Mumbai durfte die Delegation das neue Areal von PRS Permacel Private Ltd. besichtigen. Nach einer warmherzigen Begrüssung mit einem indischen Kokosnussgetränk und einer Einführung durfte die Delegation in Gruppen aufgeteilt das Unternehmen besichtigen. Auf eindrückliche Art und Weise wurden uns Abläufe und Produkte erklärt, und man nahm sich sehr viel Zeit, um unsere Fragen zu beantworten. Nach dem Rundgang und einem schmackhaften Mittagessen musste

die Gruppe aufbrechen. Bevor es aber zurück in die Stadt ging, bekamen wir ein Buch über Premchand Roychand geschenkt. So durften wir fernab der Stadt, mitten im Nirgendwo, die indische Gastfreundschaft auch im Unternehmensalltag erleben.



Gruppenfoto bei PRS

Sushil Premchand, der Managing Director von PRS Service AG in der Schweiz, war zu dieser Zeit ebenfalls in Indien. Er besuchte die Delegation zu einem späteren Zeitpunkt im Hotel, um mit ihr über Indien und seine Wirtschaft zu diskutieren.

Mitten im modernen Indien

Auch am Mittwoch wurden wir beim Hauptsponsor von Focus India 2012, Accenture, wieder sehr freundlich empfangen. Nachdem jedes Gruppenmitglied einen Zugangsbatch erhalten hatte, konnte der Besuch beginnen. Der Unternehmensbesuch war in drei Teile gegliedert. Als erstes präsentierte uns Shweta Paralikar das Unternehmen selbst und seine Rekrutierungsstrategie. Danach durfte die Delegation in einem Konferenzraum hautnah per Videokonferenz ein Gespräch mit einem Projektmanager aus Bangalore führen. Die Anwendung dieser neuen, äusserst modernen Kommunikationszentrale war ein einzigartiges Erlebnis für uns.

Das Great Place to Work® Institute hat Accenture Schweiz im Jahr 2011 mit Rang 10 als einen der besten Arbeitgeber in der Schweiz ausgezeichnet.

Im letzten Teil brachte uns Prabin Kumar Panda ein anonymisiertes Projekt aus der Schweiz und die Arbeit daran etwas näher. Ein weiterer Höhepunkt dieses Visits war das Essen: Der Mix aus indischen Spezialitäten

und westlichen Speisen bot für alle etwas. Und der Kuchen zum Nachttisch brachte auch die Letzten noch zum Schmelzen.

Nach dieser Stärkung ging es weiter zu BBDO Indien. Dort wartete in einem sehr kleinen Meetingraum ein sehr freundliches und junges Team auf uns. Unter der Leitung von Josy Paul zeigten sie uns, wie innovativ und modern Werbung in Indien sein kann. Die Präsentation war gespickt mit Beispielen von Werbungen und Kampagnen des Unternehmens. So kam es, dass die Gruppe vor lauter Staunen die Zeit vergass und der Besuch länger dauerte als eigentlich geplant.

"Ideas are free, they don't know geography or age."

Josy Paul, BBDO

Bildung durch Sport

Nach einem kurzen und intensiven Besuch bei der Business School der Bombay Stock Exchange kehrte die Delegation ins Hotel zurück, um sich umzuziehen. Für den Nachmittag war nämlich für einmal keine Business-Kleidung nötig. Geplant war ein interaktives Programm bei Magic Bus, einem Hilfswerk für Kinder aus armen Familien. Magic Bus kümmert sich um Kinder, die nicht zur Schule gehen können. Einmal wöchentlich treffen sich diese Kinder auf einem Feld nahe ihrem Wohnort (meist Slums). Gemeinsam mit den Coachs lernen die Kinder im Spiel und in kurzen Reflexionssitzungen Werte wie Fairness, Teamplay, Verantwortung und Vertrauen. Das Hilfswerk ist im ganzen Land tätig und arbeitet zurzeit mit über 200'000 Kindern. Ziel ist es, dass 2014 eine Million Kinder vom Projekt Magic Bus profitieren können.

In Sportbekleidung und voller Vorfreude traf die Delegation auf dem Platz mitten in einem unautorisierten Slum ein. Die Kinder waren bereits bei Aufwärmübungen, und wir wurden noch kurz instruiert, wie wir mit ihnen umzugehen hatten. Dann endlich konnte es losgehen. Wir stellten uns gemeinsam mit den Kindern in einen grossen Kreis und alle aus unserer Gruppe mussten ihren Namen zusammen mit einer Geste oder Übung nennen. Bereits das führte zu erstem Gelächter bei den Kindern. Danach sangen wir gemeinsam ein Lied. Obwohl der Text in Hindi war, sangen wir fleissig mit. Nach der Gruppeneinteilung konnte

das Spiel beginnen. Es war eine Freude mit den Kindern zu spielen, denn sie spielten mit viel Herzblut und sehr fair. So ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Bevor die Kinder wieder in ihren Alltag zurück mussten, knipsten wir einige Fotos und verabschiedeten uns sehr herzlich. Trotz Sprachbarrieren und kulturellen Hintergründen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, war der Nachmittag eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten!



Let's play football!

Am Abend war die Delegation zum Dinner beim Swiss Business Hub (OSEC) eingeladen. Der interessante Vortrag von Ashwin Merchant und die atemberaubende Aussicht vom Dach des Gebäudes auf die Stadt machten diesen Abend zu einem speziellen Erlebnis für die Gruppe.

"You Swiss have all the watches, we Indians have all the time."

Ashwin Merchant, OSEC

Der Campus im Nirgendwo

Als letzte Station im Programm besichtigten wir die Universal Business School von Mumbai. Der Campus, der teilweise noch im Bau ist, liegt fernab der Stadt. Auf dem Weg dorthin wurden wir im Bus einmal kräftig durchgeschüttelt und glaubten schon nicht mehr so recht an einen modernen Campus. Aber wir wurden eines Besseren belehrt. Mitten im Nirgendwo steht eine Eliteschule, die nicht eindrücklicher gelegen sein könnte. Die Schule, die von internationalen Geschäftsleuten gegründet wurde, bietet Bachelor- und Masterprogramme an. Tarun Anand, einer der Gründer und Managing Director bei Thomson Reuters, Südasien führte uns über den Campus und hielt im

Anschluss zwei Vorträge über Indien generell und über Teamwork im Geschäftsleben und im Sport.

"It is great to be smart, but never assume the other person is stupid"

Tarun Anand, UBS

Unvergessliche Momente in Indien

Nach einem farbenfrohen und lustigen Abschlussabend am Freitag, bei dem die Delegation anhand von verschiedenen Spielen die zwei Wochen nochmals Revue passieren liess, konnten wir am Samstag nochmals individuell losziehen und einen letzten Tag in Mumbai geniessen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging dann die Reise wieder zurück in die Schweiz.

Thank you & Goodbye

Die Delegation durfte während etwas mehr als zwei Wochen Unvergessliches erleben. Menschen, Land und Kultur haben uns in ihren Bann gezogen und die Unternehmensbesichtigungen haben uns Einblick in eine andere, innovative und doch traditionelle Geschäftswelt gegeben. Diese einmalige Erfahrung hat alle Mitgekommenen geprägt und wird sie in ihrem weiteren Leben begleiten.



Einer der vielen unvergesslichen Momente

An dieser Stelle danken wir stellvertretend für das ganze Focus India Team 2012 all jenen, die das Projekt mit Herzblut, Spenden, Herzlichkeit und Offenheit während seiner gesamten Laufzeit unterstützt haben. Ohne Sponsoren und Unternehmen, die uns empfangen haben, und ohne diejenigen, die uns während der ganzen Zeit unterstützt haben, wäre dieses Projekt nie

so erfolgreich gewesen. Dafür und für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir alle uns ganz herzlich bedanken! Schön haben Sie alle uns auf dieser Reise in eine fremde Wirtschaft und Kultur begleitet! Focus India 2012 wird für uns alle unvergesslich bleiben.

Dies ist der letzte Newsletter im Rahmen des diesjährigen Projekts. Bald schon startet Focus India in die achte Runde. Wir wünschen dem neuen Team viel Erfolg, aussergewöhnliche Erfahrungen und viel Freude mit dem Projekt Focus India.

Final Event

Wann: 2. Mai 2012, 18.15 Uhr

Wo: Aula FHNW, Riggensbachstrasse, Olten

Am 2. Mai 2012 findet der Abschlussevent aller drei Projekte statt. Zu diesem Anlass sind all jene herzlich eingeladen, die mit uns gemeinsam das Projekt nochmals Revue passieren lassen möchten oder einfach gerne mehr darüber erfahren möchten.

Der Event läuft wie folgt ab:

18.15 – 18.20	Allgemeine Einführung
18.20 – 18.40	Insight China
18.40 – 19.00	connectUS
19.00 – 19.20	Focus India
19.20 – 19.30	Danksagung

Danach sind alle Anwesenden zu einem Apéro in der Cafeteria eingeladen. Über zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen wir uns sehr.

Link zur Facebook-Veranstaltung:

www.facebook.com/events/135233186607304/

Videocast

Am Final Event wird auch der Videocast zum diesjährigen Projekt vorgestellt. Danach steht das Video auf unserer Internet- und Facebookseite allen Interessierten zur Ansicht zur Verfügung.

HAUPTSPONSOR:


accenture

High performance. Delivered.

SPONSOREN:



Endress+Hauser 
People for Process Automation



Blaser.
SWISSLUBE



SUPPORTER:



BENEFACTORS:



Möchten Sie mehr wissen?

Mehr Informationen, Blogposts und Fotos finden Sie auf unserer Internet- oder Facebookseite:



www.focusindia.ch



www.facebook.com/FocusIndia2011



www.twitter.com/FocusIndia2012

Kontakte

Projektteam

Allgemeine Fragen und On-Site Seminar:
marina.schneider@focusindia.ch

Preparatory Seminar und Finanzen:
federica.hunziker@focusindia.ch

Marketing, Sponsoring und IT:
tobias.anliker@focusindia.ch

PR-Team

Medien und PR:
ramona.odermatt@focusindia.ch

Social Media und PR:
anna.hitz@focusindia.ch

Copyright

Projektteam / PR-Team 2012: Text und Bilder